

F A Z I T

SOMOS-Wir sind! 2015 Reise nach Corinto

Eine Woche nach unserer Reise ist es Zeit für ein kurzes Fazit
Was sind die Ziele der Reise:

1. Der große gemeinsame Traum, das CCCM ist fertig gebaut. Kann man als Besucher drei Wochen im CCCM wohnen, leben, trainieren?
2. Der gegenseitige Austausch, mit den Jugendlichen aus Corinto in ihrer Stadt, soll intensiviert werden. Wie erlebt die zweite Generation den Austausch?
3. 10 Jahre SOMOS-Wir sind! sollen gefeiert werden.
4. Wie ist die Situation vor Ort? Was hat sich seit dem Austausch 2014 verändert?
5. Der Austausch soll um das Thema Klima erweitert werden
6. Wie sieht die Zukunft des CCCM und damit der Projekte aus? Gibt es eine Eigendynamik oder eher Stagnation?
7. Welche Zielsetzungen gibt es für die Zukunft?

1) Der große gemeinsame Traum, das CCCM ist fertig gebaut. Kann man als Besucher drei Wochen im CCCM wohnen, leben, trainieren?

Bei dieser Reise 2015 gibt es eine Art Schlüsselübergabe im CCCM. Wir sind die erste



auswärtige Gruppe die dort wohnt. Der umfangreiche Service (3 Köchinnen, 1 Putzfee und Felix für alle sonstigen Arbeiten) sowie die Tag und Nacht Bewachung des CCCM machen den Aufenthalt sehr angenehm. Einziger Schwachpunkt ist das nur stundenweise vorhandene, fließende Wasser. Alles was wir früher erträumt haben, ist jetzt vorhanden. Training zu jeder Tages- und Nachtzeit im Schatten, fast immer eine leichte Brise, vielfältige Schlafmöglichkeiten, Duschen, Toiletten

und die Möglichkeit Vorstellungen auch nach dem Sonnenuntergang zu präsentieren. Küche und Comedor sind super ausgestattet. Alle Räume sind einzeln abschließbar. Was noch fehlt sind „Kleinigkeiten“: stabile Tische, Schränke, um etwas zu verstauen, Haken, um etwas aufzuhängen. All dies sollte möglich robust sein, da der tägliche Gebrauch von unterschiedlichen Personen dies erfordert. Die Wohnsituation im



CCCM hat –nach den Jahren in der Pfarrei- für uns Vorteile: Wir können einen unabhängigen eigenen Tagesrhythmus entwickeln, Training zu jeder Tageszeit, Empfang von Gästen. Das CCCM bietet im Prinzip fast alles, um Gäste zu beherbergen und damit eine weitere kleine Einnahmequelle für das Centro de Menores.

2) Der gegenseitige Austausch, mit den Jugendlichen aus Corinto in ihrer Stadt, soll intensiviert werden. Wie erlebt die zweite Generation den Austausch?

Fast alle Jugendlichen aus Corinto, die 2014 in Köln waren, sind auch 2015 intensiv am Austausch beteiligt. Ausnahmen sind: Benazir, die gerade Mutter geworden ist, uns aber häufig besucht und Rosa, die eine Ausbildung zur Krankenschwester begonnen hat, aber mit trainiert und auch in Corinto beim Gala-Auftritt mit dabei ist. Persönliche Freundschaften entstehen oder vertiefen sich, Hausbesuche oder gemeinsame Unternehmungen mit den Eltern werden durchgeführt. Bedingt durch die neuen Medien geht die zweite Generation den Austausch „unkomplizierter“ an. Sprachbarrieren sind kaum ein Problem.

Händchenhalten und der gemeinsame Blick auf das Smartphone „scheinen“ zu genügen. Bei diesem Austausch geht es nicht so sehr um die gegenseitige Vermittlung neuer circensischer Techniken seitens der Jugendlichen, es geht um die Vorbereitung einer gemeinsamen Show auf Augenhöhe, der Jubiläumsshow.



Was fällt auf im Vergleich zum Gründungsjahr 2005 und den folgenden Jahren:

2005: Erste Trainingseinheiten und Gründung des Circo Colorinto –Euphorie angesichts des Ergebnisses. Persönliche Befindlichkeiten werden hintangestellt

2007: Begeisterung über das Fortbestehen des Circo Colorinto trotz widriger Trainingsbedingungen –Pfleger der circensischen Kontakte im Land, Tournee nach Ocotlán. Die Gruppe zählt

2009: Feiern des Fortbestehens des Circo vor Ort, das Projekt CCCM beginnt in den Köpfen, angesichts der weiterhin desolaten Trainingsbedingungen an wechselnden Orten. Respekt, dass der Circus unter diesen Bedingungen weiterhin existiert

2011: Wie geht es weiter mit dem Projekt CCCM? Gemeinsames Training in der alten Schreinerei / Abschlussvorstellung in der Kirche. Alle halten die Realisierung des Traumes für erforderlich damit der Circus eine Überlebenschance hat.

2012: Fachkräftereise ohne Artisten. Wir loten die Chancen für den Bau des CCCM aus

2013: Feiern zum 25-ten Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Corinto und Einweihung des Rohbaus CCCM mit einer Galavorstellung / Schlüsselübergabe etc. Wir leben und spielen gemeinsam den Traum

2015: Es ist alles da. Das CCCM steht, die Trainingsmöglichkeiten sind optimal. Von den mitreisenden Artisten kann niemand diese herausragenden Bedingungen so richtig „würdigen“, es ist wie fast immer im Leben, die eigene „Befindlichkeit in diesem Moment zählt“. Der Wunsch, Neues und Unbekanntes für sich zu entdecken, ist von kleinen Stimmungen abhängig. Vorgefertigte Muster prägen das Verhalten. Sicherheit und sei es nur die Tatsache, dass es in der Nähe einen Supermarkt gibt, ist sehr wichtig. Etwas „kaufen zu können“ hat einen hohen Stellenwert und vermittelt Sicherheit. Gesundheitliche und persönliche Sicherheit durch das eigene Verhalten zu steuern, ist schwer vermittelbar (was esse ich, wie verhalte ich mich, was ziehe ich wann an, wie schütze ich mich gegen

Moskitos ..). Vielleicht liegt es an einer Gruppenfahrt, dass das Erleben / das Eintauchen in eine andere Kultur schwer zu gestalten ist. Die Gewohnheiten sind schwer abzulegen.

3) 10 Jahre SOMOS-Wir sind! sollen gefeiert werden.

Die gemeinsame Vorbereitung der Jubiläumsshow steht im Fokus der Reise. Erstmals steht in diesem Zusammenhang in Corinto der Auftrittsort praktisch rund um die Uhr zur Verfügung. Da vor Ort gerade „Kurzferien“ sind, kann vormittags, nachmittags und abends (erstmalig unter künstlichem Licht) gemeinsam trainiert werden, immer unter Berücksichtigung der Temperaturen und der Schattenbereiche.



Kritisch ist in diesem Zusammenhang anmerken, dass die „Bedürfnisse“ der Nachwuchsartisten (die unter 10-jährigen chavalos –Straßenjungs-) zu kurz gekommen sind. Ihren Drang, etwas Neues zu lernen und auszuprobieren haben wir zu sehr auf die Trainer der Colorintos abgewälzt. Die gemeinsame Show – zu der auch die Jungs gehörten- stand sehr im Vordergrund. Für die besonderen Wünsche der chavalos (Diabolo, Einrad, wilde Akrobatik ..) hatten wir nicht die „passenden Radelito-ArtistInnen“ dabei.

Unter den örtlichen räumlichen Bedingungen konnte also eine perfekte Vorbereitung der Show stattfinden. Einige unzulängliche Bedingungen wurden in den ersten 14 Tagen behoben (defekte Requisiten, unzureichende Luftaufhängung, mangelndes Manegenlicht ..). Im Verlauf nur einer Woche entsteht eine großartige gemeinsame Show, die vor ausverkauftem Haus, (fast 500 Zuschauer) präsentiert wird. In fast allen Nummern sind Artisten aus beiden Gruppen vertreten. Auch die gemeinsame Reise nach Managua, in die Deutsch nicaragüensische Schule, wird zu einem Erfolg. Es entstehen neue Kontakte mit einer Perspektive für zukünftige Kooperationen, sowohl zwischen Managua und Köln, als auch zwischen Managua und Corinto

4) Wie ist die Situation vor Ort? Was hat sich seit dem Austausch 2014 verändert?

Im Vorfeld hatten wir die wichtigen Eckpunkte für unseren Besuch per Email und Skype abgesprochen. Unsere Erwartungen waren, dass sich aus dem Besuch von Bianca und Luis (3 Monate) und von Juan Carlos im Jahr 2014, bereits erste strukturelle Veränderungen abzeichnen würden.

Die „unzureichende personelle Situation vor Ort / fehlende Verantwortlichkeit von Juan Carlos Chicas, Bianca und Luis war gleich zu Beginn Thema. Diese Unzulänglichkeiten stellten zugleich die Weichen für eine komplette Neuorganisation im CCCM.

Von Juan Carlos haben wir uns bereits am ersten Abend „im gegenseitigen Einvernehmen“ getrennt, da er der Anforderung das CCCM zu leiten, nicht gerecht geworden ist und sich zudem sehr negativ zu Personen aus der StäPa geäußert hatte.

Für Luis und Bianca war die Herausforderung nach ihrer Ausbildung zu zirkuspädagogischen Übungsleitern im CCCM, eine selbstständig leitende Verantwortung zu übernehmen und aktiv die administrative, organisatorische sowie zirkuspädagogische Arbeit zu gestalten eine Überforderung. Hinzu kommt, dass Luis



eine Familie gründen möchte.

Bianca hat die Arbeit der Studentengruppe die im Rahmen des Klimaprojektes, in Corinto zum Mangrovenschutz gearbeitet haben, aktiv unterstützt. Sie leitet eine Gruppe 6-12 jähriger Diabolospieler und ist mit ihrer Clique im CCCM präsent. Weitere Möglichkeiten für interkulturelle Arbeit hat sie nicht realisiert. Ob sie auf einem detailliert formulierten Auftrag aus Köln gewartet hat? Eine Initiative von ihrer Seite, mehr Verantwortung im CCCM zu übernehmen, hat sie uns gegenüber wie auch im Centro de Menores nicht geäußert. Die Chancen, welche das CCCM bietet, wurden bisher nicht gesehen und somit auch nicht genutzt. Aktivität gab es immer nur dann, wenn sich Besuch aus Köln ankündigte, genauer, wenn der Name von Georg im Spiel war.

Training, Nummernzusammenstellung, Choreographie, Musikauswahl, Vorbereitung der gemeinsamen Reise nach Managua, organisatorische Absprachen fielen also in unseren (Kölner) Aufgabenbereich.

In den Zeiten der Krise gibt es ja auch immer einen Hinweis auf einen Neuanfang, so auch hier. (siehe 6. Zukunft)

5) Der Austausch soll um das Thema Klima erweitert werden.

Das neue Thema „Klima“ ist ein wichtiger Hinweis im Rahmen der Reise. Mal etwas ganz anderes als Circus machen, um damit den Circus neu zu beleben. Dazu bedurfte es Richard Martinez. Richard ist die Konstante in diesem Austausch, in der Partnerschaft zwischen Corinto und Köln. Was immer passiert, was immer organisiert, was immer finanziert, was immer besprochen, was immer geklärt werden muss, Richard ist der Ruhepunkt, der mit seiner unvergleichlichen Art alles zusammenhält, ohne im Mittelpunkt zu stehen, oder zu meinen, er wäre der Mittelpunkt.

Die Klima-Idee entstand 2014 durch die inhaltliche Arbeit an den Klima Clowns (Bianca,



Luis, Zikusfabrik) durch die Nutzung (Bau des CCCM u.a. als Refugium –Schutzraum bei Katastrophen- durch die allgemeine Zusammenarbeit zwischen Köln und Corinto in Sachen Klima- und Küstenschutz und werden inhaltlich fortgeführt durch das „Mangrovenprogramm“ der Kölner Studenten im Frühjahr 2015. In Absprache mit uns hat Richard die ersten Tage unseres Aufenthaltes zum Thema Klima perfekt geplant:

SchülerInnen der Privatschule Guillermo

Delgadillo (GD), die schon eine „Ausbildung“ durch die Kölner Studenten erhalten hatten, führten uns in einem Beamer-Vortrag in das Thema „Mangrovenschutz“ ein. Richard führte uns (Radelitos-Colorintos-GD) danach per Boot durch die Mangroven und erklärte alles. Hier zeigte sich die wahre Berufung und Begeisterung von Richard. Es scheint, als kenne er jede Pflanze persönlich. Am nächsten Tag berichten uns die SchülerInnen der GD-Schule über Corinto (wieder per Beamer) und zeigen einen traditionellen Tanz. In einer Diskussion zu traditionellen Tänzen (die es bei uns außer Stippefötchen) nicht gibt, kommen wir uns mit viel Lachen näher, wenn auch „etwas gestelzt“. Wir laden die SchülerInnen der GD zu einem Circus-Workshop ins CCCM für den übernächsten Tag ein. Eine kleine Geste mit großer Wirkung.

Nachdem uns Richard am nächsten Tag das Krankenhaus (mit der neuen Waschmaschine) präsentiert und uns sehr fachkundig die unfassbaren Probleme der Küste erklärte und vor Augen geführt hatte (der Rückgang der Küste ist unbeschreiblich, gerade in den letzten Jahren ☹) kommt ein Wendepunkt in dieser Reise am Freitag mit dem Besuch der

SchülerInnen der GD und vor allem ihrer Lehrerin Gladys Lilieth Lezcano. Sie hatte sich bisher völlig zurückgehalten bei den Präsentationen. Gladys wollte eigentlich nur ihre SchülerInnen begleiten, ist aber nach kurzer Zeit Feuer und Flamme für das, was im Circus passiert (natürlich merkt man es ihr nicht an, aber ihr strahlendes Gesicht zeigt schon). In ihrem kurzen Statement zu einigen Fragen eines Berichtes an ENSA schreibt sie:

para mi el proyecto ha sido un regalo maravilloso de dios que ha utilizado a estas personas muy buenas, me ha motivado de una manera sorprendente, me ha dado otra perspectiva de mi vida y lo que he aprendido es que podemos lograr mucho mas de lo que imaginamos.

Für mich ist das Projekt ein wunderbares Geschenk Gottes, es hat mich in einer überraschenden Art motiviert, es hat mir eine neue Perspektive in meinem Leben gegeben und was ich gelernt habe ist, dass wir viel mehr erreichen können, als wir uns vorstellen.“



Für mich war dies eine „Klimaänderung“ im Projekt mit sofortiger Wirkung. Die Begeisterung von Gladys hatte u.a. mit einer Person in den Reihen der Radelitos zu tun: Selma. Sie begeisterte alle mit ihrer ruhigen und motivierenden Art, eine gemeinsame Nummer zu erstellen. Sie organisierte die gemeinsame Show und fand immer eine passende Lösung für kleine Probleme. Es war wie ein Feuerzeug, welches auf Benzin trifft und Gladys fing sofort Feuer.

Das Thema Klima hat den Blick geweitet über das eigentliche Projekt hinaus. Es ist der Schlüssel für den Erfolg der Reise –zumindest aus meiner Sicht-

6) Wie sieht die Zukunft des CCCM und damit der Projekte aus? Gibt es eine Eigendynamik oder eher Stagnation?

In Corinto leben die Personen, die die Möglichkeiten des CCCM positiv erkannt haben und auch nutzen wollen. Gemeinsam haben wir eine Struktur entwickelt, die diesen Möglichkeiten eine Zukunft geben kann. Ein Team (equipo) wird das CCCM leiten und viele



Mitarbeiter (instructores) werden ihren inhaltlichen, kulturellen Teil beitragen. Ob Circus, Musik, Malerei, Reparatur, Tanz .. alles ist möglich. Christiane hat es mit unserem VHS-System (Volkshochschule) verglichen. Die Struktur ist gelegt, etwa 10 Personen haben sich als instructores eingetragen, Termine sind vereinbart, Aufgaben verteilt, Ideen entstehen, neue Angebote (talleres) zu ganz unterschiedlichen Zeiten werden vorbereitet. Bianca und Luis wollen sich in diese, mit ihnen abgesprochene Struktur integrieren

7) Welche Zielsetzungen gibt es für die Zukunft?

Während ich all dies schreibe, hat die Realisierung der neuen Ideen begonnen. Gerade bekomme ich ein Foto aus Corinto, auf dem eine begeisterte Gladys zu sehen ist, die Informationsflyer (siehe Anlage) in einer Schule verteilt. Es gibt Emails zu den Aktivitäten,

die nach unserer Abreise entstanden sind. Es scheint so, dass vor Ort in den Köpfen und Händen angekommen ist, was vorher nur in den Herzen gewohnt hat.

Das CCCM und die inhaltliche Idee eines kulturellen Zentrum für Jugendliche ist Wirklichkeit und diese Wirklichkeit muss nun vor Ort selber gestaltet werden, von allen die an eine Realisierung glauben und bereit sind, sich aktiv dafür einzusetzen. Schön zu sehen, dass auch ehemalige Artisten aus Corinto, die lange untätig waren, jetzt wieder aktiv werden. Es ist jetzt an uns, diesen Elan, diese Bereitschaft, diese Begeisterung positiv zu unterstützen. Es geht um die materielle Hilfe bei notwendigen kleinen strukturellen Vorhaben, wie Bau von Einrichtungsgegenständen, Kauf (Lieferung) von Sicherheitsmaterialien (Seilen, Rollen ..) und Unterstützung bei der Reparatur (mantenimiento) von Requisiten. Vor allem geht es aber zukünftig um eine weitere spezielle Qualifizierung der instructores und insbesondere derjenigen, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen.

Auf Seiten der Radelitos wird es ebenfalls darum gehen, gezielte Hilfe bei einem zukünftigen Austausch und Formen der Zusammenarbeit zu finden, wenn man so will, eine neue Art von Professionalisierung zu finden. Die Basis ist auf beiden Seiten mittlerweile breit angelegt. „Besuch bei Freunden“ ist keine wohlmeinende Floskel, sondern gelebte Realität. Jetzt kommt es darauf an, den Austausch inhaltlich zu intensivieren. Gerade beim Austausch SOMOS 2015 haben wir eindringlich gelernt: Wir leben in und von einer gemeinsamen Welt. Circus ist ein wunderbares Medium, dies auf eine einfache, emotionale und gleichzeitig spektakuläre Weise zu verdeutlichen / erlebbar zu machen.

Nur das gemeinsame Erlebnis bringt das notwendige Verständnis für die unterschiedlichen Lebenswelten hervor, die aber letztlich in ihrer Wirkung alle betreffen.

Das Credo: Immer mehr, immer schneller, immer größer, immer intensiver stößt in Corinto an ganz einfache „erlebbare“ Grenzen. Der Boden, auf dem die Menschen wohnen wird täglich „sichtbar“ weggespült. Unsere Lebensweise des „immer mehr“ zeigt vor Ort in Corinto seine „krassen“ Auswirkungen. Auf dieser Reise haben wir gemeinsam einen Ansatz gefunden, dies zu verstehen: Immer mehr in einem Teil der Welt bedeutet immer weniger in einem anderen Teil. Der klimatisch heißeste Juni den das Jahr 2015 weltweit brachte, bringt bei uns möglicherweise nur viele Sonnenbrände und eine schlechtere Ernte in einigen Gebieten, in Corinto könnten die Auswirkungen den Verlust eines Küstenstreifens von ca. 20 m und damit eine Katastrophe ohne gleichen bedeuten. Die Reise SOMOS 2015 hat unseren Blick geschärft und mehr Verständnis geweckt. Das Projekt SOMOS-Wir sind! hat somit seinen Horizont und seine Zielsetzung erweitert, dies ist mehr als vorher zu erwarten war.



Köln Ende Juli 2015
Georg Steinhausen